

FID Biodiversitätsforschung

Decheniana

Verhandlungen des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und
Westfalens

Fossilvorkommen im Taunusquarzitzuge Weissfels-Hujets
Sägemühle-Wehlenstein des Bl. Birkenfeld-West (Hunsrück) - mit 1 Tafel

Kutscher, Friedrich

1939

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-171490](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-171490)

Fossilvorkommen
im Taunusquarzitzuge Weissfels-Hujets
Sägemühle-Wehlenstein des Bl. Birkenfeld-West
(Hunsrück).

Von **F. Kutscher** (Berlin).

(Eingegangen am 2. VI. 1939.)

Mit 1 Tafel.

I N H A L T.

1. Einleitung	105
2. Geologischer Überblick und Literatur	106
3. Fossilfundpunkte und Faunenlisten	107
4. Stratigraphische Bemerkungen zur Fauna	114
5. Stellungnahme zur Stratigraphie von Asselberghs u. Henke	116
6. Zusammenfassung	117
7. Schriften	117

1. Einleitung.

In den letzten Jahren ist man in der Siegenstufe bezüglich der Erfassung des Fossilinhaltes und dessen Bearbeitung im Verbreitungsgebiete der Siegener Schichten ein gutes Stück vorwärts gekommen. Leider steht hier der Taunusquarzit, der im Süden des Rheinischen Schiefergebirges die Siegenstufe vertritt, noch weit zurück. Hier hat die Forschung überhaupt fast 40 Jahre still gestanden und ist erst wieder in den allerletzten Jahren etwas mehr in den Vordergrund getreten. Es ist also verständlich, daß es gilt, hier noch recht viele Lücken in der geologischen Forschung auszufüllen.

Im Sommer 1937 untersuchte ich eine wechsellagernde Schichtenfolge von Tonschiefern und Quarziten bei Abentheuer (Bl. Birkenfeld West) und sammelte an einer Reihe von Fundpunkten tierische Versteinerungen. Im Folgenden seien die Fossilisten bekannt gemacht und einige Bemerkungen über die Altersverhältnisse angeschlossen.

2. Geologischer Überblick und Literatur.

Das Blatt Birkenfeld West — früher Blatt Buhlenberg genannt — ist geologisch sehr interessant. Im Gegensatz zu den im allgemeinen stratigraphisch eintönigen Hunsrückblättern treten verschiedene Schichtglieder auf: Vordevon, Unterdevon, Perm und neozoische Schichten. Den größten Teil des Blattes nimmt das Unterdevon ein, und zwar sind die Schichtglieder vom Gedinne bis zum Hunsrückschiefer vorhanden.

Das Blatt Birkenfeld West wurde im Jahre 1894 von *Leppa* und *Grebe* kartiert. Sie schieden vier SW—NO streichende Taunusquarzitzüge aus und zwar

- a) einen nördlichen, breiten Taunusquarzitzug, der den eigentlichen Kamm des Hochwaldes bildet mit dem Erbeskopf, der höchsten Erhebung des Soonwaldes,
- b) etwa 3,5 km südöstlich davon einen zweiten Taunusquarzitzug mit den charakteristischen Erhebungen des Dollberges und des Gefellberges,
- c) einen dritten Quarzitzug, der als auffallende Erhebung den Weißfels, den Beilfels, das Gebück und den Wehlenstein besitzt und schließlich
- d) den Tanusquarzitzug Stellberg-Gollenberg.

Bei den folgenden Ausführungen ist nur der dritte (c) Taunusquarzitzug von Interesse; er beherbergt die zu besprechenden Fossilvorkommen. Die genannten Quarzitzüge werden durch verschiedene Quertäler zerschnitten, und dadurch sind eine Reihe von günstigen Aufschlüssen geschaffen worden. Bekannt und in der Literatur schon öfters erwähnt sind die durch den Traunbach geschaffenen guten Aufschlüsse bei der Hujets Sägemühle, wo außerdem auch sehr reichhaltige Fossilfundstellen zu verzeichnen sind.

Die Fundstelle an der Hujets Sägemühle ist bereits seit über 100 Jahren bekannt. Die ersten wesentlichen Faunenbestimmungen datieren jedoch erst aus den Jahren 1881 und 1885 und stammen von *E. Kayser*. Auf einzelne Fossilformen weisen später *Follmann* (1885) und *Frech* (1891) hin. Zusammenfassende Fossilisten vom Weißfels, dem Eisbach, dem Beilfels bei Abentheuer, der Hujets Sägemühle und dem Hambacher Sauerbrunnen sind 1898 in den Erläuterungen zum Blatt Buhlenberg, dem jetzigen Blatt Birkenfeld West, niedergelegt. Fast 40 Jahre später erscheinen dann in der Literatur erst wieder wesentliche Nachrichten. *Asselberghs* und *Henke* sammelten an der Hujets Sägemühle

gelegentlich einer gemeinsamen Begehung im Hunsrück und veröffentlichten (1935) eine kleine Fauna von hier. Umfassende Fossilaufsammlungen nahm dann N ö r i n g bei der Hujets Sägemühle vor, und in einer 1939 erschienenen Arbeit über das Unterdevon im westlichen Hunsrück gibt er einmal diese Fossilisten von hier bekannt, und zum anderen stellt er Faunenlisten für den ganzen Taunusquarzitzone vom Weißfels bis zum Hambacher Sauerbrunnen auf Grund der Literatur zusammen.

3. Fossilfundpunkte und Faunenlisten.

Die meisten der bisher in der Literatur genannten Fossilfundstellen suchte ich bei meinen Begehungen in den Jahren 1937 und 1938 auf und nahm, soweit noch Fossilien vorhanden waren, neue Aufsammlungen vor. Es war dies notwendig, da von dem früheren Belegmaterial sich in der Sammlung der Preuß. Geol. Landesanstalt nur noch wenige Stücke befanden. Soweit jedoch älteres Fossilmaterial vorlag, wurde dasselbe nochmals mitbestimmt. Einige neue Fossilfundstellen konnte ich ausfindig machen.

Bei der Aufzählung der Fundstellen und der dazugehörigen Faunen gehe ich in der Reihenfolge von Westen nach Osten vor. Es werden dabei auch die Fossilisten von N ö r i n g und die bisher in der Literatur genannten Versteinerungen mit aufgenommen, damit für diesen Taunusquarzitzone eine nach unseren heutigen Kenntnissen möglichst vollständige Fauna zusammengestellt werden kann.

a) W e i ß f e l s, 2 km südöstlich Schmelzhütten. Dieser Fundpunkt ist bereits lange bekannt, und eine ansehnliche Faunenliste konnte E. K a y s e r auf Grund seiner Arbeiten von 1881 und 1883 von hier zusammenstellen. Genannte Fundstelle suchte ich selbst nicht auf. Die Fauna tritt in hellen quarzitischen Grauwacken sowie in grauen Quarzitäben auf. Auf Grund des in der Preuß. Geol. Landesanstalt vorliegenden Materials konnte ich folgende Formen bestimmen:

- Kochia capuliformis* Koch
- Orthis circularis taunica* Fuchs
- Spirifer primaevus* Stein.
- Spirifer hystericus* Schloth.
- Spirifer* sp.
- Rhenorenselaeria crassica* Koch

Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer
Stropheodonta sp.
Chonetes plebeja Schnur
 Crinoidenstielglieder
Pleurodictyum problematicum Goldf.
Favosites sp. aff. *polymorpha* Goldf.

Das früher von Kayser bearbeitete Fossilmaterial ist nicht mehr vollständig vorhanden. Zur Vervollständigung meiner obigen Artenangabe sei daher eine Fossiliste, die auf Grund der Angaben von Kayser (1881, S. 261—264; 1885, S. 121—125) sowie Leppla (Erl. Bl. Buhlenberg, S. 7) zusammengestellt ist, angeführt (siehe auch Nöring 1959, S. 25).

Homanolotus roemeri de Kon.
Bellerophon trilobatus Sow.
Salpingostoma macrostoma F. Roem.
Kochia capuliformis Koch
Spirifer hystericus Schloth.
Spirifer paradoxus Schloth.
Rensselaeria crassica Koch
 ? *Favosites polymorpha* Goldf.
Pleurodictyum problematicum Goldf.

b) Fossilfundstelle 50 m südwestlich der Zahl 8, südwestlich vom Weißfels. Von hier gibt Nöring (1959, S. 26) aus hellgrauen Quarziten an:

Pterinea costata Goldf.
Spirifer primaevus Stein.

c) Bachbett des Eisbaches, 50 m südlich der Krummkehrer Schneise. Hier fand ich in hellgrauen, glimmerhaltigen Quarziten:

Spirifer hystericus Schloth.
Rhenorenselaeria strigiceps F. Roem.

Bachbett des Eisbaches, 80 m nördlich der Krummkehrer Schneise. Hier sammelte ich ebenfalls in hellgrauen, glimmerhaltigen Quarziten

Rhenorenselaeria crassica Koch
 unbestimmbare Gastropodenreste.

Ohne genaue Fundortbezeichnung führt Leppla in den Erläuterungen zu Blatt Buhlenberg von dem Eisbachtal, nördlich Eisen an (S. 7—8):

Spirifer paradoxus Schloth.
Chonetes sarcinulatus Schloth.
Chonetes dilatatus F. Roemer.

d) Östlicher Hang des Eisbaches, 100 m östlich der Zahl 22, südlich der Krummkehrer Schneise = Fossilzeichen der geologischen Karte westlich Seefranzenrech. In hellen Quarziten treten hier auf:

Tropidoleptus carinatus Conr.
Pleurodictyum problematicum Goldf.

e) Quellbach des Götzenbaches, westlich von Abentheuer. Hier befinden sich größere Taunusquarzitblöcke mit Fossilien, die am Hang verstreut liegen und von einer höher gelegenen Fossilbank stammen. Die hellgrauen Quarzitblöcke sind völlig erfüllt von

Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer
Tropidoleptus carinatus Conr.

f) Beilfels, 1,5 km nordwestlich von Abentheuer. Leppla (Erl. Bl. Buhlenberg 1898, S. 7—8) führt von hier auf:

Actinodesma obsoleta Goldf.
Spirifer paradoxus Schloth.
Chonetes sarcinulatus Schloth.
Chonetes dilatatus F. Roemer
Pleurodictyum problematicum Goldf.

In der Sammlung der Preuß. Geol. Landesanstalt befinden sich noch einige Belegstücke, bei denen als Fundortbezeichnung nur „Beilstein“ angegeben ist. Es handelt sich um dunkelgraue Quarzite, in denen ich folgende Arten bestimmen konnte:

Chonetes plebejus Schnur
Chonetes sarcinulatus Schloth.
Spirifer incertus Fuchs
Tropidoleptus carinatus Conr.

g) Hujets Sägemühle, nordwestlich von Abentheuer. Von diesem Fundpunkt stammen wohl die meisten mit der ungenauen Herkunftsangabe „Abentheuer“ versehenen Fossilien der älteren Autoren. In der geol. Karte sind auf der östlichen Talseite des Sägewerkes mehrere Fossilfundzeichen angegeben, und es ist anzunehmen, daß die früher genannten Arten auch meist von hier stammten. Da

in der Umgebung von Hujets Sägemühle bereits seit über 100 Jahren gesammelt wird, sei wegen der Gegenüberstellung der in den letzten Jahren von Nöring und mir aufgefundenen Faunen, die im Laufe der Zeit in der Literatur erwähnten Arten in folgender Faunenliste zusammengefaßt (siehe auch Nöring 1939, S. 26):

- Kochia capuliformis* Koch (Kayser 1881, 1885)
- Pterinea costata* Goldf. (Frech 1891)
- Pterinea lineata* Goldf. (Follmann 1885)
- Pterinea paillettei* Vern. (Follmann 1885)
- Actinodesma obsoleta* Goldf. (Follmann 1885)
- Myalina crassitesta* Kayser (Leppla 1898)
- Pleurotomaria* sp. (Leppla 1898)
- Chonetes plebeja* Schnur (Leppla 1898)
- Chonetes plebeja* var. *crassus* Maur. (Opitz 1932)
- Chonetes sarcinulatus* Schnur (Leppla 1898)
- Chonetes dilatatus* F. Roemer (Leppla 1898)
- Spirifer primaevus* Stein. (Kayser 1878)
- Spirifer hystericus* Schloth. (Asselberghs & Henke 1935)
- Spirifer* cf. *arduennensis* Schnur (Opitz 1932)
- Rhenorenselaeria crassicosta* Koch (Asselb. & Henke 1935)
- Rhenorenselaeria strigiceps* F. Roemer (Kayser 1881)
- Dalmanella circularis* Sow. (Asselb. & Henke 1935)
- Tropidoleptus rhenanus* Sow. (Asselb. & Henke 1935)
- Pleurodictyum problematicum* Goldf. (Leppla 1898)

Nöring hat in der Umgebung der Hujets Sägemühle, wie bereits erwähnt, eingehende Fossilaufsammlungen vorgenommen und 1939 die Fossilisten von diesen Stellen bekannt gemacht. Es handelt sich um folgende vier Fundstellen:

500 m nordwestlich der Hujets Sägemühle
(Nöring 1939, S. 26)

Trilobitenreste

Tentaculites grandis F. Roemer
unbestimmbare Brachiopoden.

Hart östlich der Brücke über den Traunbach
nördlich der Hujets Sägemühle (Nöring 1939, S. 27)

Avicula lamellosa Goldf.
Kochia capuliformis Koch
Cypricardella bicostula Krtz.
Bellerophon sp.

Pleurotomaria sp.
Tentaculites grandis F. Roemer
Orthis personata Zeil.
Orthis taunica Fuchs
Spirifer primaebus Stein.
Spirifer hystericus Schloth.
Tropidoleptus rhenanus Frech, bankbildend
Rhenorensellaeria strigiceps F. Roemer
Rhenorensellaeria aff. *strigiceps* F. Roemer
Chonetes plebejus Schnur
 Crinoidenstielglieder
Pleurodictyum problematicum Goldf.

Bergvorsprung westlich der Hujets Sägemühle (Nöring 1939, S. 27)

Machaeracanthus kayseri Kegel
Beyrichia roemeri Kayser
 unbestimmte Lamellibranchiaten
Tentaculites grandis F. Roemer
Tentaculites straeleni Maill.
Spirifer primaebus Stein.
Spirifer hystericus Schloth.
Rhenorensellaeria crassica Koch
Rhenorensellaeria strigiceps F. Roemer
Rhenorensellaeria propinqua Fuchs
Tropidoleptus rhenanus Frech, bankbildend
Pleurodictyum problematicum Goldf.

50 m südlich der Zahl 102 südöstlich der Sägemühle (Nöring 1939, S. 27)

unbestimmte Lamellibranchiaten
Orthis circularis Sow.
Rhenorensellaeria strigiceps F. Roemer
Tropidoleptus rhenanus Frech.

In der Umgebung der Hujets Sägemühle habe ich auch gesammelt und zwar hauptsächlich am östlichen Hang des Traunbachtals, südlich anschließend an den Fundpunkt von Nöring östlich der Brücke über den Traunbach. Der ganze Hang ist von fossilführenden Taunusquarzitgesteinen überschottet. Die folgende Fossilliste bezieht sich daher nicht auf eine anstehende Bank sondern auf das am Hang verteilte Fossilmaterial zwischen der genannten Brücke über den Traunbach bis südlich der Zahl 102.

Östliche Talseite des Traunbaches südlich der Brücke über Traunbach. In hellgrauen bis dunkelgrauen Quarziten und Sandsteinen sammelte ich folgende Fossilien:

Beyrichia devonica Jones
Beyrichia sp. aff. *spinosa* Fuchs
Plerinea costata Goldf.
Actinodesma lamellosum Goldf.
Orthis circularis taunica Fuchs
Spirifer primaevus Stein.
Spirifer hystericus Schloth.
Spirifer prohystericus Maur.
Tropidoleptus carinatus Conr., bankbildend
Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer
Rhynchonella daleidensis F. Roemer
Chonetes plebejus Schnur
Pleurotomaria sp.
 Crinoidenstielglieder
Pleurodictyum problematicum Goldf.

Westliche Talseite des Traunbaches nordöstlich des Punktes 521, am Hang verteilt. Es handelt sich hier um die gleichen und im Streichen sich fortsetzenden fossilführenden Bänke der östlichen Talseite. Die einzelnen fossilführenden Gesteinsbrocken liegen am ganzen Hange verteilt. Von hier bestimmte ich:

Spirifer primaevus Stein.
Spirifer hystericus Schloth.
Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer
Tropidoleptus carinatus Conrad, bankbildend
 Crinoidenstiele
Pleurodictyum problematicum Goldf.

Westliche Talseite, 200 m westlich des Punktes 474, an der Straße in einem kleinen Tonschiefersteinbruch. In dunkelblauen Tonschiefern des Steinbruches befinden sich fossilführende Platten. Die schlechte Erhaltung der Fossilien läßt jedoch keine genaue Artbestimmung zu. Es handelt sich um:

? *Spirifer assimilis* A. Fuchs
 unbestimmbare Brachiopodenreste

h) Gebück, nordwestlich von Buhlenberg. Leppla gibt an dieser Stelle auf dem früheren Blatt Buhlenberg zwei Fossilfundstellen an. Nöring (1939, S. 27)

vermutet, daß von hier die von Kayser (1881, S. 261—264) von „Buhlenberg“ angegebene Fauna stammt. Es werden dort genannt:

Chonetes sarcinulatus Schloth.
Pleurodictyum problematicum Goldf.

Bei meinen Untersuchungen fand ich an diesen Fundstellen keine Fossilien. Dagegen konnte ich 200 m südlich der Höhe 600 im Wegeinschnitt des Gebückes einige Versteinerungen aufsammeln und bestimmte:

Rhenorenselaeria crassica Koch
Tropidoleptus carinatus Conr.
Tentaculites sp.
? *Actinodesma lamellosum* Goldf.

i) 100 m nordöstlich des Punktes 579,5, zwischen Gebück und Wehlenstein. Hier fand ich in hellen Quarziten unmittelbar am Wegrande eine neue Fossilfundstelle mit folgender Fauna:

Spirifer primaevus Stein.
Spirifer hystericus Schloth.
Rhenorenselaeria crassica Koch
Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer
Tropidoleptus carinatus Conr.
Stropheodonta sedgwicki var. *rudis* Kegel
Orthis circularis taunica A. Fuchs
Ctenodonta sp.
Pterinea costata Goldf.
Crinoidenstielglieder
Pleurodictyum sp.
Favosites sp. aff. *polymorpha* Goldf.

k) 225 m nordwestlich des eben genannten Fundpunktes, ebenfalls am Weghang. In den gleichen hellen Quarziten sammelte ich:

Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer
Tropidoleptus carinatus Conr.
Crinoidenstielglieder.

l) Wehlenstein bei Rinzenberg. Hier sind ebenfalls zwei Fossilfundstellen auf dem ehemaligen Bl. Buhlenberg verzeichnet. Die Fundschichten waren bei meinen Begehungen nicht auffindbar. (Kayser (1881, S. 261—264; 1885, S. 125) gibt von hier folgende Formen an:

? *Pterichtys* sp.

Homanolotus roemeri de Kon.

Pterinea lineata Goldf.

Spirifer hystericus Schloth.

Rhenorenselaeria crassicosta Koch

Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer

Chonetes sarcinulatus Schloth.

m) Sauerbrunnen westlich Hambach. Diese Fundstelle ist schon lange bekannt. Kayser (1881) S. 262 bis 264; 1885, S. 121) und Leppla (1898, S. 7—8) geben von hier folgende Formen an (s. auch Nöring 1939, S. 27—28):

Avicula lamellosa Goldf.

Kochia capuliformis Koch.

Meganteris aff. *archiaci* Vern.

Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer

Athyris undata DeFr.

Spirifer hystericus Schloth.

Orthis cf. *circularis* Sow.

Leptaena aff. *sedgwicki* und *murchisoni*

Tropidoleptus laticosta Conr.

Tropidoleptus rhenanus Frech

Chonetes sarcinulatus Schloth.

Chonetes dilatatus F. Roemer

Crinoidenreste

Pleurodictyum problematicum Goldf.

Von den Belegstücken ist in der Sammlung der Preuß. Geol. Landesanstalt nichts mehr vorhanden; eine Revision der Fauna ist daher nicht möglich.

An der Bergnase des Zwingbaches beobachtete ich eine steil stehende graue Quarzitbank, die völlig mit

Spirifer primaevus Stein.

Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer

Tropidoleptus carinatus Conr.

erfüllt war.

4. Stratigraphische Bemerkungen zur Fauna.

Bei der Aufführung der Faunenlisten gab ich bei den einzelnen Fundstellen auch immer eine kurze Charakteristik der Gesteine an. Sowohl die fossilführenden Bänke wie auch die Begleitgesteine bestehen aus grauen Quarzitbänken, quarzitischen Grauwackenbänken, sandigen Schiefen, Ton-schiefern und weißen Quarzitbänken, wobei die grauen Gesteinsserien überwiegen. Leppla (1899) und vor ihm

C. Koch (1880) weisen bereits darauf hin, daß man den Taunusquarzit auf Grund seiner petrographischen Beschaffenheit einer Zweigliederung unterwerfen kann. Während der untere Taunusquarzit vorwiegend aus hellen, meist weißen dickbankigen Quarziten aufgebaut ist, soll der obere Taunusquarzit eine Wechsellagerung von grauen Quarzitbänken, dunklen und oft quarzitischen sandigen Tonschiefern, glimmerreichen Grauwacken und Tonschiefern umfassen. Demnach wäre die gesamte fossilführende Zone bei Abentheuer auf Grund der Gesteinszusammensetzung dem oberen Taunusquarzit zuzuweisen.

Das Blatt Birkenfeld West — vormals Blatt Buhlenberg genannt — wurde von Leppla und Grebe geognostisch aufgenommen. Genau so wie Leppla bei anderen geologischen Blättern des Hunsrücks die Quarzitbänke als Taunusquarzit und die dazwischen liegenden schieferigen Gesteine als Hunsrückschiefer darstellte, wurde auch hier in der Umgebung von Abentheuer verfahren. Bereits früher (Kutscher 1936, S. 214) wies ich bei der Besprechung eines gleichen Falles bei der Weidener Brücke darauf hin, daß die faziell verschieden ausgebildeten Bänke zu einem stratigraphischen Gliede zusammengefaßt werden müssen, zumal nur eine bestimmte Altersfauna vorhanden ist.

Die gesamte beschriebene Fauna weist eindeutig darauf hin, daß hier die Siegen-Stufe vorhanden ist. Die Hauptleitform der Siegen-Stufe *Rhenorenselaeria crassicosta* Koch ist verhältnismäßig selten. Häufig tritt dagegen *Spirifer primaevus* Stein. auf. Es fehlen die charakteristischen Formen der Seifener Fauna. Das außerordentlich häufige Auftreten von *Tropidoleptus carinatus* Conrad, das Vorhandensein von Choneten bei fast allen Fundstellen und dazu auch einige andere Formen sprechen eindeutig für ein Herdorfer Alter dieser fossilführenden Gesteinsserie. Nicht vorhanden sind in den Faunenlisten die kleinschaligen Lamellibranchiaten und die Gastropoden-Bänke, die ich früher (1936) als charakteristisch für die jüngeren Herdorfer Schichten bezeichnete. Demnach wäre die beschriebene und fossilmäßig belegte Zone auf dem Blatte Birkenfeld West der unteren Abteilung der Herdorfer Schichten zuzuweisen.

Hinweisen möchte ich noch auf die Tatsache, daß eine Reihe von durchgehenden fossilführenden Bänken vorhanden ist, die aber anstehend meist wegen der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht gefunden werden konnte. Auffallend sind die grauen Quarzitbänke, die völlig mit *Tropido-*

leptus carinatus und *Rhenorensseleeria strigiceps* erfüllt sind oder das bankbildende Zusammentreten von *Spirifer hystericus* und *Rhenorensseleeria strigiceps*. Es ist sehr gut möglich, daß man bei einer genauen Kartierung die einzelnen fossilführenden Bänke verfolgen kann und dann eine stratigraphische Untergliederung innerhalb der Herdorfer Schichten vornehmen könnte. Bei einer intensiven Durchforschung werden sich wahrscheinlich die Fossilfundstellen noch bedeutend vermehren lassen.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß sich hier, ähnlich wie bei den meisten Fossilfundstellen des linksrheinischen Taunusquarzites, die Tatsache wiederholt, daß die Fauna einen Individuenreichtum aufweist, dafür jedoch verhältnismäßig artenarm ist.

5. Stellungnahme zur Stratigraphie von Asselberghs und Henke.

Asselberghs und Henke (1935) verweisen die fossilführende Taunusquarzitzone bei der Hutjes Sägemühle in die mittleren Siegener Schichten. Weiterhin parallelisieren sie die fossilführenden Schichten des Taunusquarzites, worunter im wesentlichen der obere Taunusquarzit im Sinne von Leppla & Koch zu verstehen ist, mit den Rauhflasern und Seifener Schichten des Siegerlandes. Die darüber liegenden Tonschiefer des Hunsrückschiefers setzen sie den Herdorfer Schichten gleich. Wie ich bereits früher (1936) dargelegt habe, kann ich mich dieser Ansicht nicht voll anschließen, sondern lasse die Siegenstufe dort abschließen, wo die charakteristischen Siegener Leitformen verschwinden und der Unterkoblenzfauna Platz machen. Maßgebend für diese Grenze ist das massenhafte Auftreten von *Spirifer arduennensis* Schnur in den sandigen Einschaltungen der Tonschiefer des unteren Hunsrückschiefers. Bei der Einteilung der Siegenstufe im Hunsrück (Taunusquarzit und Throner Quarzite) vergleiche ich den Fauneninhalt mit derjenigen im Verbreitungsgebiete der Siegener Schichten, da hier die Durchforschung viel weiter fortgeschritten, und die stratigraphische Einteilung faunistisch gut fundamentierte ist. Demnach befinden sich nach meiner Auffassung im Hunsrück im oberen Taunusquarzit Leppla's die Fauna von Seifen, sowie zwei verschieden alte Faunen der Herdorfer Schichten, wobei die aufgeführten Faunen vom Bl. Birkenfeld West der unteren Abteilung der Herdorfer Schichten zugewiesen werden.

6. Zusammenfassung.

Vom Bl. Birkenfeld West (früher Bl. Buhlenberg) wurden aus dem Taunusquarzitzone Weißfels-Hujets Sägemühle-Wehlenstein eine Reihe von Fossilfundpunkten beschrieben und die Faunenlisten dazu aufgeführt. Es handelt sich dabei zum Teil um bekannte Fundstellen, zu denen einige neue hinzutreten.

Die fossilführende Zone innerhalb des erwähnten Taunusquarzitzone läßt sich etwa 25 km diagonal über das Bl. Birkenfeld West hinwegverfolgen. Die Faunen belegen ein Alter, welches der unteren Abteilung der Herdorfer Schichten entspricht.

7. Schriften.

- Asselberghs, E. und Henke, W.: Le Siegénien et le Gédinnien du Hunsrück et du Taunus. Bull. Acad. Belg., 1935, S. 865, Brüssel 1935.
- Frech, F.: Die devonischen Aviculiden Deutschlands. Abh. geol. Spezialk. Preußen, 9, H. 3, Berlin 1891.
- Follmann, O.: Über devonische Aviculaceen. Verh. naturh. Ver. Rheinl. Westf. 42, S. 181—216, Bonn 1885.
- Kayser, E.: Beitrag zur Kenntnis der Fauna des Taunusquarzits. Jb. preuß. geol. L.-A. f. 1880, 1, S. 260, Berlin 1881.
- Neue Beiträge zur Kenntnis der Fauna des rheinischen Taunusquarzits. Ebenda f. 1882, 3, S. 120, Berlin 1883.
- Kutscher, F.: Taunusquarzit, Throner Quarzite und Hunsrückschiefer des Hunsrücks und ihre stratigraphische Stellung. Ebenda f. 1936, 57, S. 186, Berlin 1937.
- Leppla, A.: Über meine Aufnahmen im westlichen Rheingau (Bl. Rüdeshelm u. Preßburg). Ebenda f. 1899, 20, S. LXXVI, Berlin 1900.
- Nöring, F. K.: Das Unterdevon im westlichen Hunsrück. Abh. preuß. geol. L.-A., N. F. 192, Berlin 1939.
- Opitz, R.: Bilder aus der Erdgeschichte des Nahe-Hunsrück-Landes Birkenfeld. Birkenfeld 1932.
- Geol. Karte von Preußen, Bl. Buhlenberg. Geol. bearb. v. Grebe u. Leppla. Lfg. 63. Berlin 1898. Mit Erl.

Erklärung zur Tafel I.

**Ausschnitte aus fossilführenden Taunusquarzitbänken
vom Bl. Birkenfeld-West.**

- Fig. 1: Fossilbank mit *Spirifer primaebus* Steiniger
Spirifer hystericus von Schlotheim
Orthis circularis taunica Fuchs
Rhenorenselaeria strigiceps F. Roemer
Taunusquarzit
Fundstelle: Hujets Sägemühle, östl. Talseite, $\frac{5}{6}$ nat. Größe.
- Fig. 2: Fossilbank erfüllt mit *Rhenorenselaeria strigiceps* F. Roemer
Taunusquarzit
Fundstelle: Hujets Sägemühle, östl. Talseite, $\frac{4}{5}$ nat. Größe.

Die Fotografien wurden von der Preuß. Geolog. Landesanstalt
hergestellt und sind nicht retuschiert.

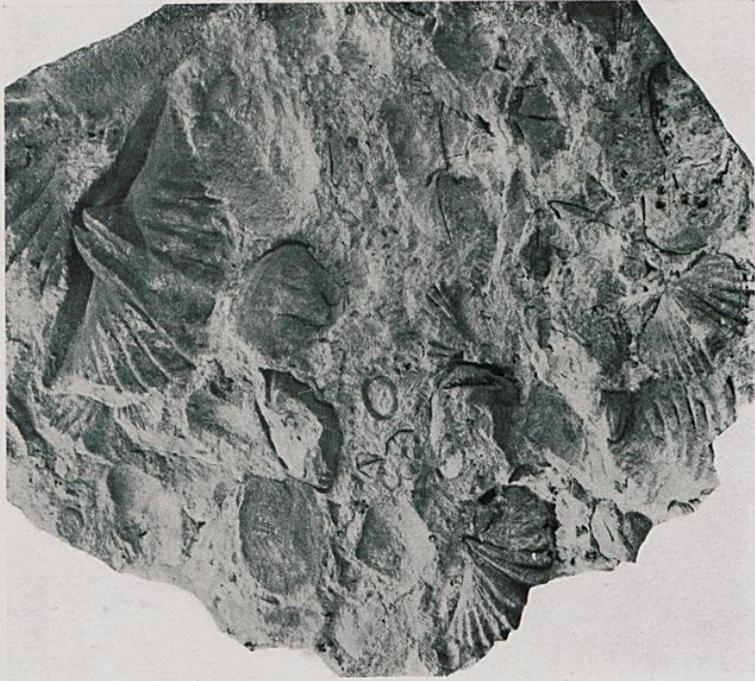


Fig. 1.

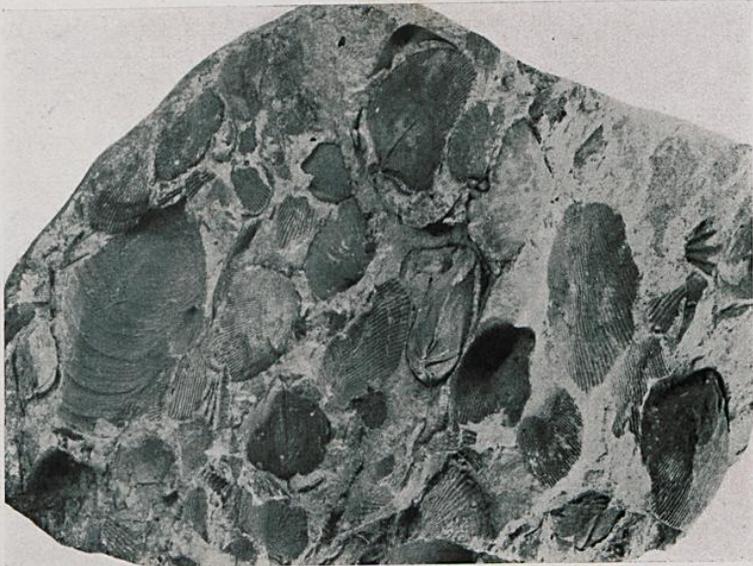


Fig. 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 1939-1940

Band/Volume: [99A](#)

Autor(en)/Author(s): Kutscher Friedrich

Artikel/Article: [Fossilvorkommen im Taunusquarzitzuge Weissfels-Hujets Sägemühle-Wehlenstein des Bl. Birkenfeld-West \(Hunsrück\) 105-118](#)